

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 31

Artikel: Wer Ohren hat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-645615>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die „Stauffacherin“
von E. Stückelberg

Das Gemälde ist Eigentum der
Eidgenossenschaft, deponiert
im Bundeshaus West, Bern



WER OHREN HAT,

hört darum noch lange nicht alles. Es kommt darauf an, ob die Ohren auch hinhorchen. Darum heisst es auch nicht: «Wer Ohren hat, der hört!», sondern: «Wer Ohren hat, der höre!» Ein kategorischer Imperativ muss hinzukommen. Ein Wille, eine Bereitschaft, die Ohren zu brauchen. Nicht die Sinne sind es, die die Welt wahrnehmen. Nicht die Waffen, welche die Welt erobern. Nicht die Pferde, die auf ein Ziel hinrennen, welches einer ihnen als zu erreichen gebietet. Jemand muss die Sinne weltwärts lenken, eine Hand muss die Waffe führen, ein Reiter die Zügel ergreifen und dem Pferde Richtung und Tempo angeben.

Nichts gibt es in der Welt, das erreicht würde, nur weil die Mittel dazu vorhanden sind. Immer braucht es den Einsatz der Mittel und einen, der sie einsetzt. Da reden wir davon, dass eine «neue, bessere Schweiz» verwirklicht werden müsse, eine Schweiz, die keine beschämenden sozialen Schäden mehr aufweise, eine Schweiz, die ihrer eigenen Kultur bewusst werde, eine vor internationalen Wirren gefeite Schweiz, und am Ersten im August wird wiederum das Bekenntnis zu ihr, so wie sie war und wie sie werden müsse, zum Himmel steigen. Die Mittel, ihre Entwicklung zu sichern, ihre Berechtigung, auch in der Zukunft als begnadetes Staatswesen unter andern zu leben und zu wirken, werden aufgezeigt, aber genügt das, um ihre Lebendigkeit zu erweisen?